

51. Sternwallfahrt der Stefanus-Gemeinschaft Tirol

Die epochale Erneuerung der Katholischen Kirche durch das Zweite Vatikanische Konzil im Licht der Synodalität

Wie jedes Jahr trafen sich die Tiroler Stefanusfreunde am 19. Oktober zur Wallfahrt. Dieses Jahr wurde St. Martin in Gnadental und Hall gewählt. Gut 40 Leute folgten der Einladung zu einem doch etwas schwierigen, aber aktuellen Thema. Unser Referent Prof. Dr. Roman Siebenrock, ein begeisterter Redner und Verfechter der Lehren von Karl Rahner und John Henry Newman, vermochte uns einen Überblick über die Entwicklungsprozesse in den zahlreichen Konzilen der katholischen Kirche zu geben. Er ging vor allem auf die Bedeutung und Notwendigkeit der ständigen Umkehr und Erneuerung ein, die in und außerhalb der Kirche in gemeinsamem Bestreben stattfinden müssen. Leben heißt sich wandeln.

Über Jahrhunderte war der Einfluss der Kirche mächtig – außerhalb der Kirche gab es kein Heil, Mission hieß Rettung vor der Hölle. Aber was ist die Sendung des Christen? Der Referent betonte immer wieder: Gott ist das Heil der Welt, er ist mit uns, Gott ist allen Menschen offen, alle sind von der Liebe Gottes umfassen. Jesus ist kein „Vorrecht“ der Christen – er ist für alle Menschen gestorben – es gilt nicht „rette deine Seele durch Christsein“ - alle sind von der Liebe Gottes umfassen. Christen sollen durch ihr Leben die Welt entdecken lassen, dass Gott da ist. Das Christentum ist die Mystik der Liebe.

Der Referent gab z.B. eine Erklärung für den Begriff Fegefeuer: Dieses erleben wir in der Gegenwart und ist eine Aufforderung zur Selbstheilung, indem wir in der Liebe wachsen. In der oft schmerzhaften Auseinandersetzung mit der alltäglichen Realität können wir reifen. Hass, Neid, Egoismus vergiftet die eigene Seele! – sie sind unser Fegefeuer. Unser Leben erfordert ständig eine Veränderung, eine Entscheidung und Verantwortung. Lange Zeit sah man außerhalb der Kirche kein Heil, heute müssen wir die christliche Botschaft neu sehen: alle Menschen sind von der Liebe Gottes umfassen, christlich leben ist an der Gottesbeziehung mit Jesus teilhaben.

So sagt Papst Franziskus im Abschlussdokument zum Erneuerungsprozess der letzten Jahre: „Synodalität ist das gemeinsame Gehen der Christen mit Christus auf das Reich Gottes zu, in Einheit mit der ganzen Menschheit. Sie ist ein Weg der geistlichen Erneuerung und der Strukturreform, der es der Kirche ermöglicht, partizipativer und missionarischer zu sein, damit sie mit jedem Mann und jeder Frau gehen und das Licht Christi ausstrahlen kann.“ (Abschlussdokument 2024, Nr. 28).

Der Vortrag und die Aufrufe des Referenten haben alle Zuhörer angerührt, betroffen und hellhörig gemacht und auch unseren Blickwinkel um einiges erweitert. Es liegt also an uns, sich auf diesen Prozess der Erneuerung einzulassen. Und wir alle können unseren Beitrag einbringen, der immer in Glaube, Hoffnung und Liebe geformt sein muss. Papst Franziskus habe eine Form gefunden, so dass die Erneuerung der Kirche mit uns beginnt und uns alle involviert – so die Worte Roman Siebenrocks.

Er schloss mit den Worten Karl Rahners: „Wenn die Kirche in den nächsten Jahrzehnten besser regiert, schöner liturgisch handeln würde, wenn tiefsinnigere Theologie, klareres Recht, größerer



gesellschaftlicher Einfluss erwachsen würde, aber eben nicht mehr Glaube, Hoffnung und Liebe, dann wäre doch alles umsonst. ... Es liegt aber an uns, an jedem von uns, an jedem in der Alltäglichkeit des Lebens und in der letzten einsamen Entscheidung des Gewissens, diesen Sinn des Konzils aus Gottes Gnade allein in der königlichen Freiheit der Kinder Gottes zu tun. Gott gebe uns dazu seine Gnade (Rahner, Karl: Das Konzil – ein neuer Beginn).

Nach dem Mittagessen hat Dr. Hansjörg Bader, Kassier des Vereines und kunstbegeisterter Haller, noch zu einem Rundgang durch die historische Altstadt Halls eingeladen.



Am Nachmittag fahren wir gemeinsam zum naheliegenden Kirchlein St. Martin in Gnadenwald. Die Wallfahrtsmesse, zelebriert von dem Wiltener Herrn Johannes Hohenwarter, musikalisch gestaltet von einem ausgezeichneten jugendlichen Streichquartett und unseren beiden Gitarristinnen, war der krönende Abschluss des Tages.





Hochwürden im Kreis der Stefanusfreunde



Unsere neu gewählte Obfrau in Amt und Würden

